

Dezember 2009

Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Kath. Kirchengemeinde Holgerlingen - Altdorf - Hildrichausen





Nacht der offenen Kirche am 09.10.2009



Die Freude der Augen: Ein Kind – der Lichtblick für die ganze Erde

Gedanken zur Weihnachtszeit

Eltern, Verwandte, Nachbarn sehen voll Freude auf ein Neugeborenes. Sein Lachen, seine Bewegungen, die ersten Laute, alles wird mit Interesse wahrgenommen. Neues Leben, ein Anblick, der Hoffnung weckt.

Ist Weihnachten so eine Freude der Augen ?

Lichterketten, Kerzen, die Laterne im Stall von Betlehem, die bekannten Gestalten, die sich um das Kind in der Krippe versammeln ...

Das Fest gehört zu unserem Leben dazu. Auch das Sehen! Wir können mit Wörtern des Sehens das ganze Panorama des Lebens abschreiten:

Ein schöner Anblick, herrliche oder trübe Aussichten, ein unerwarteter Einblick, ein großartiger Überblick, fehlende Sicht ...

Wir brauchen zum Sehen das Licht.

Wer nicht richtig hinschaut, wem nichts aufgeht, der kann Vieles, der kann Entscheidendes verpassen. Ebenso gilt: Wenn etwas richtig ausgeleuchtet wird, dann entdecken, dann sehen wir plötzlich mehr.

Weihnachten. Ich möchte heute den Blick nicht auf die Krippendarstellung lenken, sondern Lukas folgen. Er lässt seine Leser 40 Tage nach der Geburt **teilhaben an der Freude der Augen von zwei alten Menschen:**

„In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias gesehen habe. Vom Geist in den Tempel geführt, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott so:

*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast:
Ein Licht, das die Völker erleuchtet,
und Glanz für dein Volk Israel.*

Auch die Prophetin Hanna trat hinzu. Sie pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“ (aus Lukas 2,22-40).

Für Simeon und Hanna ist **Jesus** mehr als irgendein Neugeborenes. Das Kind, das Maria und Joseph gemäß jüdischem Brauch in den Tempel bringen, ist für sie ein **Lichtblick von universaler Bedeutung:**

Die Heidenvölker lagen bisher außerhalb der Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk Israel. Jetzt werden sie erleuchtet, d.h. im Anblick dieses Kindes wird ihnen eine Erkenntnis geschenkt, ein Aha-Erlebnis, ein Staunen über das Handeln Gottes.

Und für das unter der Römerherrschaft stöhnende Volk Israel zeigt dieses Kind den Glanz, d.h. die **Herrlichkeit** Gottes auf: **In Jesus richtet Gott seine Königs-**

herrschaft auf. Er tut es auf seine Weise, nicht mit Druck oder Militärgewalt, sondern durch das leise Wirken des Heiligen Geistes. Er öffnet Simeon und Hanna die Augen des Herzens, so dass sie in Jesus den Retter der Welt erkennen. Er öffnet ihnen den Mund, so dass sie Gott für sein Wirken preisen.

Lukas erzählt später in der Apostelgeschichte, wie den Christenverfolger Saulus von Tarsus vor Damaskus *„plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte“* (Apg 9,3) und wie er in dieser Begegnung mit Jesus, dem Auferstandenen, seine Lebensaufgabe erhält:

„Der Herr sagte: Ich bin dir erschienen, um dich zum Diener und Zeugen dessen zu erwählen, was du gesehen hast und was ich dir noch zeigen werde. Ich will dich vor dem Volk und den Heiden retten, zu denen ich dich sende, um ihnen die Augen zu öffnen. Denn sie sollen sich von der Finsternis zum Licht, zu Gott bekehren und durch den Glauben an mich die Vergebung der Sünden empfangen“ (Apg 26,15-18).

Wir sind zum Sehen geboren.

Geführt und erleuchtet vom Heiligen Geist dürfen wir mit Simeon und Hanna erkennen: **Jesus ist der Lichtblick für alle.**

Wer seine Botschaft hört *„Selig ihr Armen, denn euch gehört Gottes Reich“* und dazu die Botschaft der Engel am leeren Grab *„Dieser Gekreuzigte lebt“*, der wird Staunen über die Wunder der Liebe Gottes. Er wird verstehen, warum wir an Weihnachten Lichter am Baum des Lebens entzünden.

Wir dürfen zu Psalm 98 greifen und voll Freude singen:

*„Singt für Jahwe ein neues Lied,
denn er hat Wunder getan.
Bekannt gemacht hat Jahwe sein Heil;
Vor den Augen der Nationen
hat er seine Gerechtigkeit aufgedeckt ...
Alle Enden der Erde sehen das Heil unsres Gottes.“*

Wer dieses Kind staunend, von Freude ergriffen, ansieht, der wird anderen Menschen Ansehen schenken. Er wird die Liebe Gottes, die in Jesus spürbar wird, besonders an die Menschen weitergeben, die unter Unfrieden, Armut und Gewalt leiden müssen. **Damit Friede aufleuchtet und Freude alle Augen erfüllt.**

*So wünsche ich der ganzen
Gemeinde eine gesegnete
Weihnachtszeit und Augen, die im
Neuen Jahr 2010 (ab und zu) vor
Freude strahlen.*

Ihr Anton Feil, Pfarrer

Das sollten sie auf keinen Fall verpassen: Kirchengemeinderatswahl am 13./14. März 2010

Demokratie in der Kirche? Na klar!

Der Kirchengemeinderat ist die gewählte Vertretung der Gemeindemitglieder. Er trägt zusammen mit dem Pfarrer die Verantwortung für das Gemeindeleben, und sorgt dafür, dass die Gemeinde ihre Aufgabe als Trägerin der Seelsorge wahrnehmen kann.

In diesem Gremium sind Menschen aus unserer Gemeinde, die sich engagieren und unsere Gemeinschaft lebendig halten wollen.

Wie viele Vertreter können **Sie** wählen?

Die Kirchengemeindeordnung gibt für Gemeinden unserer Größe von ca. 4600 Katholiken den Spielraum von 12 bis 16 Sitzen vor. Der Kirchengemeinderat hat nach eingehender Beratung die Anzahl der Sitze für die nächste Wahl folgendermaßen festgelegt:

Holzgerlingen 8 Sitze, Altdorf und Hildrizhausen je 3 Sitze, insgesamt also 14 Vertreter. Das amtierende Gremium hat noch 16 Sitze.

Warum nicht **Ihr** Gesicht und **Ihre** Stimme?

Es zeichnet sich ein größerer Wechsel ab, viele Mitglieder haben sich schon mehrere Amtsperioden eingebracht.

Wir suchen also Frauen und Männer, die bereit sind, ihre Erfahrung und auch einen Teil ihrer Zeit für die Mitarbeit im neuen Kirchengemeinderat einzusetzen. Die kommende Amtszeit dauert bis März 2015.

Wir, aus dem alten Gremium, haben die Erfahrung gemacht: Es ist eine schöne Aufgabe in unserer lebendigen Gemeinde, Leitungsverantwortung zu tragen. Es hat Freude gemacht anzuregen, zu gestalten, eigene Talente zu entdecken und gemeinsam etwas zu bewegen.

Bitte prüfen **Sie**, ob **Sie** mit anpacken können und das Leben in der Gemeinde mitgestalten wollen.

Der erste mutige Schritt in Richtung Kandidatur? Nehmen **Sie** ganz unverbindlich Kontakt auf und wenden **Sie** sich an die Mitglieder des Wahlausschusses. Gerne beantworten auch Pfarrer Feil, die 2. Vorsitzende Helga Fritz oder die anderen Mitglieder des bisherigen Kirchengemeinderates **Ihre** Fragen.

Helga Fritz

DABEI SEIN: 13./14. März 2010
Kirchengemeinde- und Pastoralrat wählen

Ansprechpartner:

Pfarrbüro	Frau Arendt, Frau Bauer	Tel. 74700
Wahlausschuss	Joschi Breuer	Tel. 745374
	Gretel Marcon	Tel. 602141
	Ulrike Siebrasse	Tel. 607507
	Anne Hohenschläger	Tel. 602298
	Karl-Eugen Kröll	Tel. 602225
2. Vorsitzende KGR	Christine Reimann	Tel. 07034/ 654980
	Helga Fritz	Tel. 603001
Stellvertreterin	Dagmar Schweisthal	Tel. 07034/61463
Pastorale Ansprechperson	Christiane Breuer	Tel. 747014 od. 74700
Pfarrer	Anton Feil	Tel. 747020

Das **ABC** der Gemeindegarbeit

Rückblick über die Arbeit im Kirchengemeinderat in der Amtsperiode 2005 bis 2010 in Stichworten

Akustik

Oh je! Das war eine „schwierige Geburt“, Einzelheiten hier zu nennen ist nicht möglich. Das überaus komplexe Thema begleitete uns seit der Einweihung der Erlöserkirche nach dem Umbau. Aber jetzt die Erfolgsmeldung: Dieses Jahr konnten die Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik eingebaut werden. Es brachte die von uns allen erhoffte Wirkung.

Beratungskultur

Mit diesem Thema beschäftigte sich der damals neu gewählte KGR eingehend. Die Leitlinien wurden überarbeitet. Diese sehr intensive Zeit der Einarbeitung hat sich gelohnt. Die Sitzungen waren stets geprägt von gegenseitigem Vertrauen.

CO₂-Minderung

Im Juni 2007 beschließt der KGR, dass auf dem Dach der Franziskuskirche eine Photovoltaikanlage installiert und betrieben wird. Die Kosten für die Anlage mit einer Leistung von ca. 29 kWp beliefen sich auf 153.000 Euro (Lieferung und Montage). **Siehe auch Artikel auf Seite 17.**



Diakonie

Der Sozialausschuss kümmerte sich unkonventionell sowohl um Einzel-

fallhilfen wie auch um die Unterstützung von Hilfsprojekten und Institutionen.

Errichtung

der italienischen Gemeinde. In unserer Seelsorgeeinheit wurde eine Gemeinde für Katholiken anderer Muttersprache mit Sitz in Schönaich errichtet. Der Pastoralrat (gewähltes Leitungsgremium analog unserem KGR) versucht gemeinsam mit Don Emeka ein Gemeindeleben aufzubauen und lädt vor allem zu muttersprachlichen Gottesdiensten ein. Im KGR wurde die Zusammenarbeit und das Miteinander vor allem mit der italienischen Frauengruppe aus Holzgerlingen erörtert.

Fragebogenaktion

Zur Vorbereitung der Pastoralvisitation durch Herrn Dekan Kaufmann beschloss der KGR die Durchführung einer Fragebogenaktion. Dies war der erste Schritt zur Erstellung eines Pastoralberichtes. Neben den Gottesdienstbesuchern wurden auch die Mitglieder unserer Ausschüsse und Gruppierungen durch Impulsfragen in die Situationsanalyse einbezogen. Danke an das Team, das die zeitaufwändige Auswertung vorgenommen hat.

Gute Kommunikation hilft,

und die Sorge um den Nachwuchs von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Diese zwei Schwerpunkte erarbeitete der KGR in der Klausurtagung im Januar 2008. Aus den Ergebnissen der Fragebogenaktion wurden pastorale Zielsetzungen formuliert im Sinne der Zielvereinbarungen, die sich bei der Pastoralvisitation ergaben.

Heizungsanlagen

Die Bankstrahlerheizung in der Franziskuskirche wurde erneuert und der Innenraum wurde wieder auf Hochglanz gebracht. Hier wurden ca. 76.000 Euro investiert. **Vielen Dank den fleißigen ehrenamtlichen Helfern.** Durch deren Einsatz wurde der Kostenvoranschlag sogar unterschritten.

Der Bauausschuss hat sich über alternative Heizungsanlagen für das Gemeindezentrum in Holzgerlingen informiert und ein Gutachten dazu erstellen lassen.

Internetauftritt

Die Homepage unserer Gemeinde wird ehrenamtlich gestaltet und verwaltet. Sie ist in der letzten Amtsperiode zu einer ansprechenden Informationsplattform ausgebaut worden. Die Adresse ist:

www.kath-kirche-holzgerlingen.de

Die Klausurtagung des KGR zum Thema Öffentlichkeitsarbeit lieferte noch einmal ein paar wichtige Bausteine dazu. Herzlichen Dank den Verantwortlichen, die viel Zeit und Energie in dieses Projekt stecken.

Jugendarbeit / Personalstelle

Die von den Kirchengemeinden Holzgerlingen, Schönaich und Waldenbuch finanzierte 85% Personalstelle für die Jugendarbeit wurde auf deren Antrag von der



Diözese um weitere 3 Jahre verlängert. Im September konnten wir Frau Hanh Bui als neue Jugendreferentin begrüßen.

Karl Kaufmann, Dekan,

besuchte unsere Gemeinde im Rahmen einer Pastoralvisitation am 13.2.2008.



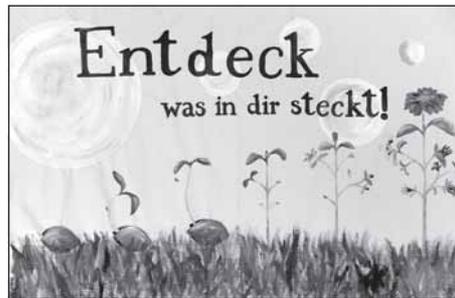
Schwerpunkt war die Beratung des Pastoralberichts. Karl Kaufmann dankte dem KGR. Er sieht die Gemeinde für die Zukunft gut gerüstet. Folgende Aufträge gab er uns mit: Die Dauerherausforderung, das Haus der Kirche von innen zu füllen, eine starke Mitte in der Feier der Gottesdienste zu bewahren und Nächstenliebe in konkrete Aufgaben umzusetzen. Sein Lob „Ihr seid nicht mehr zu toppen“ tat uns allen gut.

Lebensbetrachtung

In der Fastenzeit 2008 wurde die Aktion „Exerziten im Alltag“ das erste Mal in unserer Gemeinde durchgeführt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen laden wir für die Fastenzeit 2010 erneut dazu ein: Thema: „Gib mir ein hörendes Herz“.

Mitarbeitermangel

ist ein Thema das sich vor allem aus der Auswertung der Fragebögen ergab und löste eine „Lawine“ pastoralen Handelns aus. Die intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik zeigte, dass wir das Problem nur in den Griff bekommen, wenn wir viel Energie in die Gemeindeentwicklung stecken. Daraus entwickelte sich das Jahres-



motto für 2009 „**Entdeck was in dir steckt**“. Um die Intensionen des Jahresthemas möglichst breit in der Gemeinde zu diskutieren, luden wir Vertreter der Ausschüsse und Gruppierungen gemeinsam mit dem KGR zu einem Gemeindeforum ein. Kernthemen waren: unser Selbstverständnis als Gemeinde, die Gestaltung des Gemeindeerlebnistages, Öffentlichkeitsarbeit und ansprechende Gottesdienstgestaltung.

Neuere Aufgaben

warten auf Frau Christiane Breuer. Seit Oktober 2009 ist sie Pastorale Ansprechperson (PAP) für die Kirchengemeinde Holzgerlingen-Altdorf-Hildrizhausen (lesen Sie dazu bitte die Artikel auf Seite 11).

Ortsräte

Das Jubiläum der Stadt Holzgerlingen anlässlich ihrer 1000-Jahr-Feier beschäftigte den Holzgerlinger Ortsrat nicht nur mit Feiern. Vorher standen die zeitraubenden Arbeiten der Vorbereitung an.

Der Ortsrat Hildrizhausen ging unter die Maler, die Sakristei wurde verschönert. Das Gemeindeleben in Hildrizhausen hält für den Ortsrat eine Vielfalt an Aufgaben bereit.

Dem Altdorfer Ortsrat sind, eine vielfältige Lebendigkeit im Pfarrer-Schubert-Haus (und Garten), sowie die Ökumene am Ort, ein besonderes Anliegen.

Ökumene

Begegnungen und gemeinsame Projekte sind Ausdruck der guten

Verbundenheit der christlichen Kirchen am Ort.

Pfadfinderhaus

Unsere Pfadfinder bauten sich in Eigenregie ein Haus im Eschelbachtal. Die Stadt verpachtet das Grundstück in der Freizeitanlage langfristig der Kirchengemeinde und unterstützt den Bau mit einem Zuschuss von 13.500 Euro. Das Land steuert 20.000 Euro bei, die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 115.000 Euro.



Roter Faden

„**Entdeck den roten Faden deines Lebens**“ der Leitgedanke zum Jahr der Berufung begleitete uns als Jahresthema durch 2007. Sie erinnern sich bestimmt noch an die schönen Impulsblätter.

Seelsorgeeinheit

Inzwischen wurde der Kooperationsvertrag der Seelsorgeeinheit „Schönbuchlichtung“ überarbeitet. Dazu gehören die Kirchengemeinden Holzgerlingen-Altdorf-Hildrizhausen, Schönaich, Weil mit Dettenhausen; Waldenbuch mit Steinenbronn. Erfreulicherweise sind nun auch alle Personalstellen seit September besetzt. Diakon Andreas Greis in Schönaich und Pfarrer Michael Zips verstärken das Pastoralteam mit Herrn Pfarrer Feil als geschäftsführendem Pfarrer. Frau Breuer ist Pastorale Ansprechperson für Holzgerlingen und Frau Mack ist

Gemeindereferentin mit Schwerpunkt in Waldenbuch. Frau Graf arbeitet als Gemeindereferentin (33%) in Schönaich. Pater Kurz steht für Aufgaben in Waldenbuch zur Verfügung. Don Emeka ist Pfarrer für die italienische Gemeinde.

Terrazzano, Salvatore

heißt unser neuer Hausmeister und Mesner im Gemeindezentrum Holzgerlingen. Er trat als Nachfolger von Herrn Andreas Kämper seinen Dienst im Herbst 2008 an.



Umsetzung

der Ideen aus dem Gemeindeforum zum Jahresthema „**Entdeck was in dir steckt**“ konnten besonders beim Gemeindeerlebnistag konkret umgesetzt werden. Ein vielseitiges Programm ermöglichte es, die Gemeinde einmal ganz anders zu erleben. Sehr viele Gemeindeglieder aus sämtlichen Gruppierungen haben sich eingebracht und mit viel Liebe ein überraschend ansprechendes Programm geboten. Die Gebets- und Textsammlung, die zum Thema herausgegeben wurde, ist auch von Vertretern anderer Gemeinden sehr gelobt und bestaunt worden.

Vertreibung

Im Herbst 2006 wurde nach einem Gottesdienst der Gedenkstein zum 60. Jahrestag der Vertreibung an unserer Kirche von Herrn Bürgermeister Dölker und Herrn Pfarrer Feil enthüllt.



Wahlaufruf

Zur Wahl des nächsten Kirchengemeinderates sind Sie im März 2010 eingeladen. In diesem Gremium sollte auch weiterhin die Vielfalt unseres Gemeindelebens vertreten sein. Helfen Sie bitte mit, geeignete Kandidaten zu finden (siehe Seite 04).

X-mal

haben wir uns im Pastoralausschuss getroffen, haben überlegt, diskutiert, abgesprochen, erarbeitet, geplant, viel Zeit und Energie investiert. Leitungsaufgaben sind nicht immer angenehm, manchmal umstritten und konfliktträchtig. Wir sind ein gutes Team, Entscheidungen werden solidarisch vertreten. Verantwortungsvoll und verlässlich wurden die anstehenden Aufgaben geschultert. Es hat Spaß gemacht, wir haben mitunter herzlich gelacht und uns an den Erfolgen gefreut.

Y

laut Duden ein mathematisches Zeichen für unbekannte Größen. Diese haben wir in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungszentrum und dem Kirchenpfleger erfolgreich zu minimieren versucht. Herr Rath wurde nach 30 Jahren aus diesem Dienst verabschiedet.

Die Haushaltsplanberatungen, jedes Jahr aufs Neue, sorgten für eine finanziell stabile Gemeinde. Künftig sorgt sich unsere neue Kirchenpflegerin Frau Daniela Saabe mit dem

Verwaltungsausschuss um die Finanzen.

Zukunftsfähigkeit

Hinter diesem Schlagwort verbirgt sich der pastorale Schwerpunkt von 2007: Wir wollen die Menschen in unserer Gemeinde in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen wahrnehmen und in den Mittelpunkt stellen. Daraufhin erarbeitet der Katecheseausschuss ein Konzept zur Taufe von Erwachsenen und der Aufnahme in unsere Gemeinde. Der Jugendausschuss wird gegründet. Die Projektgruppe „Erwachsenenbildung“ entsteht. Der Sozialausschuss erarbeitet einen Flyer und die Idee der niederschweligen Angebote wird geboren. Damit wollen wir Zugänge zum Gemeindeleben ermöglichen, auch für Menschen mit geringerer religiöser Erfahrung. Ein Baustein dazu ist das Projekt „**Nacht der offenen Kirche**“ (Bildergalerie Seite 02 und Bericht Seite 12).

Nachwort:

Gemeindearbeit durchbuchstabiert im ABC, ein Rückblick mit Lücken. Stichworte können nicht das Gemeindeleben vollständig beschreiben, sondern leiten das Interesse und die Aufmerksamkeit auf einige Informationen. Die „normalen“ Aufgaben, Angebote, Projekte, Unternehmungen, die in den vielen Gruppierungen und Ausschüssen über die Jahre hinweg das Gemeindeleben prägten, sind hier nicht aufgeführt. Das „Tagesgeschäft“ ist auch nicht berücksichtigt, aber deshalb nicht weniger wichtig. Um vollständig das Gemeindeleben aufzuzeigen, müsste ich ein Buch schreiben. Bitte verzeihen sie mir, wenn ich in diesem Rückblick viele erwähnenswerte Dinge nicht aufgenommen habe, sie werden trotzdem wahrgenommen und wertgeschätzt.

Helga Fritz

Der persönliche Rückblick von KGR-Mitgliedern:



Durch meine Tätigkeit als Kirchengemeinderätin bin ich in einem Gremium tätig, das sich gerne dafür einsetzt, dass der Glaube in Wort und Tat in unserer Gemeinde weitergegeben werden kann. Im Gespräch habe ich die Möglichkeit, meinen Blickwinkel zu beleuchten, zu überdenken und zu erweitern. Es ist ein tolerantes, offenes und fröhliches Miteinander und gutes Vorwärtstreiben in unseren Aufgaben. Wir ergänzen uns großartig; ich genieße es, dass wir für jedes Gebiet Personen haben, die sich dort auskennen, einbringen – so dass ich mich um Angelegenheiten, die mir nicht liegen, auch nicht zu kümmern brauche.

In diesem Ehrenamt investiere ich nicht nur, sondern ich erfahre auch viel. Es ist eine große Bereicherung!

Elke Bergmann

Wieder geht eine Wahlperiode des KGR zu Ende. Für mich als Mitglied in diesem Gremium war besonders beeindruckend, in welcher ruhiger und sachlicher Atmosphäre die zu bewältigenden Aufgaben angegangen und gelöst wurden. Für mich lagen dabei die Aufgaben hauptsächlich in den Ausschüssen für Bau und Soziales.

Im Bauausschuss lagen die Schwerpunkte beim Umbau des Pfarrhauses,



der Erneuerung der Heizung in der Kirche in Hildrizhausen, Errichtung einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Franziskuskirche, sowie die Verbesserung der Akustik in unserer Erlöserkirche. Es waren schöne Aufgaben, aber auch eine Herausforderung, diese zu bewältigen. Auch der Schwerpunkt „Soziales“ bot ein weites Betätigungsfeld: interessante Begegnungen mit vielen Gruppen, die im sozialen Bereich tätig sind, sowie auch die direkte Begegnung mit Hilfe oder Rat suchenden Personen, im Gesamten gesehen, eine sehr abwechslungsreiche aber auch eine sehr befriedigende Tätigkeit. Ich kann insgesamt nur die Empfehlung geben, sich für eine Mitarbeit im neu zu wählenden KGR und zu den zugehörigen Ausschüssen zu entschließen, es lohnt sich.

Albert Bühler

Mit flauem Gefühl habe ich damals die Arbeit im KGR angetreten, weil ich mir nicht sicher war, ob ich der Aufgabe gewachsen wäre. Von Anfang an jedoch wurden alle neuen Kirchengemeinderäte in den Kreis des KGR so herzlich aufgenommen, dass meine Bedenken im Nu verflogen. Hier herrscht auch bei kontroversen Themen eine offene und freundschaftliche Atmosphäre unter-



einander. Besonders deutlich wurde dies bei der Diskussion darüber, ob und ggf. in welcher Form eine Gedenktafel für die Vertriebenen des 2. Weltkriegs an der Katholischen Kirche Holzgerlingens aufgestellt werden sollte. Ich glaube, es wurde dabei eine für alle annehmbare und akzeptable Lösung gefunden. Übrigens, die Gedenktafel finden Sie im überdachten Eingangsbereich auf der linken Seite der Erlöserkirche...

Claudia Denkler



Mich beeindruckt die Lebendigkeit und Vielfältigkeit in unserer Kirchengemeinde auf der Basis unseres gemeinsamen Glaubens. Dies hat sich in der Fragebogenaktion und

der Pastoralvisitation eindrucksvoll bestätigt.

Es gibt sehr viel ehrenamtliche Helfer, die mit Fleiß und Engagement dabei sind. Und es gibt viele Begegnungen, Rückmeldungen und Augenblicke, bei denen man als Ehrenamtliche(r) etwas davon zurück - bzw. geschenkt bekommt. Dieses „**Geben und Bekommen**“ beflügelt und ist eine echte Bereicherung für alle Beteiligten.

Gerd Frei



Wenn ich drei Dinge nennen sollte, die mich in der letzten Amtsperiode des Kirchengemeinderates besonders beschäftigt haben, so fällt mir als erstes die Lösung des Akustikproblems in der Erlöserkirche ein. Beeindruckend war für mich außerdem die Entwicklung und Umsetzung des Jahresthemas: „**Entdeck was in dir steckt**“ und in diesem Zusammenhang unsere Klausurtagung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. In einem persönlichen Rückblick möchte ich besonders erwähnen, dass die positive Grundstimmung im Gremium während der nun fast vergangenen Wahlperiode die Beratungen auffallend geprägt hat. Die Sitzungen machten wirklich Freude. Entschlussfreudig ging das Gremium in die Beratungen, die Ergebnisse hinterließen bei mir fast immer ein Gefühl der Zufriedenheit. Sie eröffneten Freiräume für neue Schritte

auf dem Weg zu einer lebendigen Gemeinde.

Helga Fritz



Mir persönlich liegt schon immer die Jugend am Herzen, denn unsere Jugend ist die Zukunft. Den Einstieg in die Kath. Kirchengemeinde fand ich über die Gruppenbegleitung der Erstkommunion 2000. Die vielen positiven Erlebnisse veranlassten mich, aktiv ins Erstkommunion-Katecheseteam einzusteigen. 2005 wurde ich in den Kirchengemeinderat gewählt. Innerhalb des KGRs begleite ich seit 2008 den Jugendausschuss (JuA). Der JuA begeistert und motiviert mich mit seiner Spontaneität und seinen Aktionen, aber auch mit seiner Kritik, Offenheit und Ehrlichkeit.

Sabine Maurer

Beim Zurückschauen auf die vergangene Wahlperiode fallen mir sofort die Befragung der Gemeindeglieder und der Gruppierungen vor unserer Pastoralvisitation und die anschließende Auswertung der Ergebnisse ein. Diese hat unser weiteres Arbeiten im Kirchengemeinderat stark beeinflusst. In lebhafter Erinnerung ist mir auch noch die Vorbereitung und Durchführung des Gemeindeerlebnistages zu unserem Jahresmotto „**Entdeck was in dir steckt**“.

Die Projekte waren zum Teil schon recht arbeitsintensiv, haben aber



durch gemeinsames Überlegen, Planen und Gestalten in kleinen Gruppen auch ungemein viel Freude gemacht.

Zu den Dekanatsrats-Sitzungen in Böblingen bin ich immer gerne hingegangen. Dort habe ich Vertreter und Vertreterinnen aus anderen Gemeinden des Dekanats getroffen. Ich konnte hören, was andernorts so alles läuft oder auch nicht und konnte darüber mit den anderen Dekanatsräten in einen Austausch kommen. Dieser Blick über den Tellerrand hat mir immer wieder gut getan und war so manches Mal hilfreich für das Arbeiten hier in unserer Gemeinde.

Dagmar Schweisthal



Als Mitglied des Kirchengemeinderates schätzte ich immer das angenehme Klima in unserem Kreis.

Jeder ist dem anderen respektvoll und freundschaftlich begegnet.

Begeistert bin ich nach wie vor von den vielen Gruppierungen in unserer Gemeinde, die ich als Kirchengemeinderatsmitglied kennenlernen durfte. Erst hier bemerkte ich, welch ein breites Spektrum an Aktivitäten in unserer Gemeinde angeboten wird. Mitgetragen habe ich in den letzten Jahren die vielfältigen Bauprojekte, angefangen von der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Franziskuskirche bis zu der äußerst komplizierten Entscheidungsfindung und den daraus resultierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik in der Erlöserkirche.

Ulrike Siebrasse



Das Leben in der Gemeinschaft und die Nächstenliebe geben meiner Meinung nach dem Leben erst einen Sinn. Weil Gemeinschaft nur funktioniert, wenn es auch Leute gibt, die sich engagieren, habe ich vor 5 Jahren für den KGR kandidiert. Ich versuche überall da zu helfen, wo Mitmenschen Unterstützung brauchen, egal ob das bei der Vorbereitung und Durchführung eines Festes der Kirchengemeinde ist, oder z.B. als Mitglied des Sozialausschusses bei der konkreten Hilfe für Menschen, die in eine besondere Notlage geraten sind. Die Arbeit im KGR hat mein Leben bereichert. Ich habe sehr viele engagierte Menschen kennen gelernt

und Freundschaften geknüpft, und ich konnte bei einigen Projekten mitwirken, die mir viel Spaß gemacht haben, so z.B. bei der Neugestaltung unserer Homepage oder bei der Fragebogenaktion zur Pastoralvisitation 2008.

Jutta Stäbler



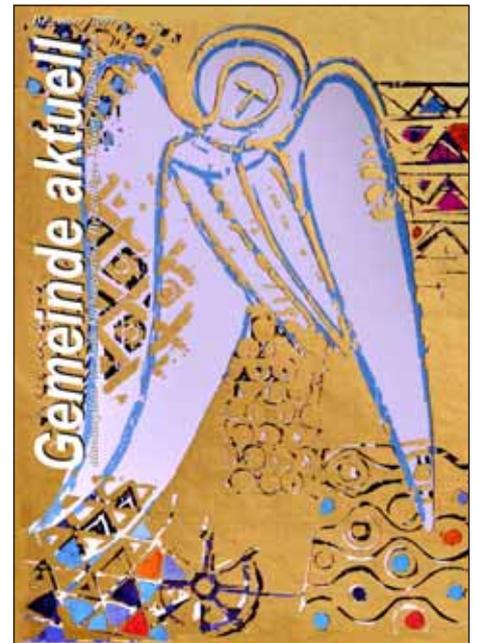
Seit bald 5 Jahren bin ich Mitglied des Kirchengemeinderats in Holzgerlingen. Ich bin im Ortsrat und im Sozialausschuss. Wir hatten in dieser Zeit spannende und anstrengende Themen. Viel Spaß hatten wir, als ich mit einigen aus dem Ortsrat zur 1000-Jahr-Feier von Holzgerlingen eine Nachbildung unserer Kirche baute. Diese wurde damals beim Umzug durch die Stadt auf einem Wagen mitgeführt.

Neben Geburtstagsbesuchen mache ich auch Krankenbesuche, d.h. ich feiere mit älteren Personen in Holzgerlingen, die nicht mehr zur Kirche kommen können, einen kleinen Wortgottesdienst und bringe ihnen die Kommunion ins Haus. Möglichst monatlich besuche ich Männer und Frauen im Pflegeheim in Holzgerlingen und bringe auch ihnen, wenn gewünscht, die Kommunion. Seither unterstützte mich dort Frau Hanne Koch. Leider ist sie vor kurzem weggezogen, deshalb suche ich jemand, der mich unterstützt oder auch gerne selbständig dort meinen Dienst übernehmen würde.

Außerdem leite ich an 25 Mitarbeiter die Adressen von Neuzugezogenen weiter. Diese werden dann besucht und es wird ihnen eine Info der Kirchengemeinde übergeben. Diese und andere Tätigkeiten mache ich schon seit sehr vielen Jahren (nicht erst seit 5 Jahren) und ich bekomme viel zurück, da ich die Überraschung, die Dankbarkeit und die Freude der Menschen spüre.

Eine kleine (!?!) Nebenbeschäftigung im Jahr ist die Sternsingeraktion.

Marianne Stierle



Das Titelbild zeigt ein Werk von Andreas Felger „ohne Titel“ aus der Holzschnitt-Edition „Engel“, als Doppelkarten im Handel zu erwerben. Andreas Felger wurde 1935 in Belsen am Fuß der Schwäbischen Alb geboren. Nach seinem Studium an der Kunstakademie München (von 1954-1959) begann er zunächst als Designer, dann als Maler. Seine späteren Arbeiten entwickelten sich aus einer religiösen Spiritualität, sind aber nicht auf eine religiöse Strömung festgelegt und konfessionell ungebunden. Andreas Felger lebt und arbeitet seit 1991 im Kloster Gnadenenthal in der Jesus-Bruderschaft, einer evangelischen Kommunität.

Volker Winkler

Frau Christiane Breuer wurde am 4. Oktober 2009 als Pastorale Ansprechperson (PAP) beauftragt



Christiane Breuer ist seit vielen Jahren als Pastoralreferentin in vielen Anliegen und Aufgaben des Gemeindelebens wichtige Kontaktperson, Gesprächspartnerin für den KGR und Seelsorgerin für Einzelne und für Gruppierungen. So werden manche sich fragen: Was bedeutet ihre Beauftragung als Pastorale Ansprechperson? Ändert sich etwas? Kommt Neues hinzu? Für diese Fragen gibt es den Kontext: Ein Pfarrer muss gleichzeitig immer mehr Kirchengemeinden leiten. Er kann das nur im Zusammenwirken mit dem KGR und den anderen hauptberuflichen pastoralen Diensten. Im gemeinsamen Ausschuss und einer Projektgruppe haben wir uns seit zwei Jahren Gedanken darüber gemacht, wie die Leitungsstrukturen aussehen sollen. Seit 1. Juli bin ich nun für alle 4 Kirchengemeinden der Schönbuchlichtung der (leitende) Pfarrer. Unser Konzept sieht vor, dass jede Kirchengemeinde neben dem Pfarrer einen hauptberuflichen Mitarbeiter als pastorale Ansprechperson hat. Diese nimmt an allen Sitzungen des KGR teil und bereitet sie zusammen mit dem Pastoralausschuss vor. Auf Beschluss des



KGR wurde nun Frau Breuer vom Bischof für 6 Jahre als Pastorale Ansprechperson für die katholische Kirchengemeinde Holzgerlingen – Altdorf – Hildrizhausen beauftragt (für die KG Weil ist das seit September 2009 der neue Pfarrer Michael Zips. Für die KG Schönaich ist es der neue Diakon Andreas Greis, für die KG Waldenbuch die Gemeindereferentin Elisabeth Mack). Für Christiane Breuer bedeutet dies eine Aufwertung ihres offiziellen Status und eine Anerkennung ihrer Arbeit für die Kirchengemeinde. Sie wurde am Sonntag, dem 4. Oktober, in St. Franziskus, Hildrizhausen, als pastorale Ansprechperson eingeführt. Wir hatten die ganze Kirchengemeinde zum Gottesdienst und anschließendem Stehempfang eingeladen.

Pfarrer Anton Feil



Ich bin PAP

Seit September bin ich „PAP“. „Was ist das? Ein neuer Beruf, ein neues Amt in der Kirche?“ wurde ich gefragt. Nein, es ist aus Rottenburg ein Offiziellmachen des Ist-Zustandes: als hauptberufliche Theologin habe ich in der Seelsorgeeinheit den Schwerpunkt in Holzgerlingen und stehe dort mitten in den Gemeindegesehnissen. Meine bisherigen Aufgaben bleiben nach wie vor bestehen: Schule, Frauen, Firmung, Liturgie, offene Katechese, Ökumene und Senioren in Holzgerlingen, darüberhinaus Aufgaben in der Seelsorgeeinheit u.v.m. ...

Ich danke dem Kirchengemeinderat für das Vertrauen in mich für diese Aufgabe: verlässlich zusammenzuarbeiten im Dienstgespräch, im Pastoralausschuss und im KGR.

Dann möchte ich ein dickes Kompliment anschließen an die Gemeinde Holzgerlingen - Hildrizhausen - Altdorf. Ich habe sie durch die vergangenen zehn Jahre als so lebendig, offen, herzlich und tolerant erfahren, dass es einfach Freude macht, zusammen zu arbeiten mit so vielen Menschen voller Lust und Ideen und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Ich allein kann überhaupt nicht „alles machen“, sondern vielmehr möchte ich andere ermutigen sich einzubringen, mit ihnen zusammen arbeiten und sie begleiten und unterstützen.

Bei all dem ist der Pastoralausschuss und der KGR so etwas wie der Kopf - das Vor- und Weiterdenkgremium dieses lebendigen Leibes.

Unsere Gemeinde braucht und schätzt die vielfältigen Gaben der Ehrenamtlichen. Ich hoffe, dass auch für die nächste KGR-Wahl im März 2010 viele Frauen und Männer zur Kandidatur bereit sind.

Christiane Breuer

Die neue Jugendreferentin



Seit 1. September 2009 habe ich als Jugendreferentin in den drei Kirchengemeinden Schönaich, Holzgerlingen und Waldenbuch-Steinenbronn angefangen. Ich bin 28 Jahre alt. Geboren bin ich in Vietnam und kam mit einem Monat als Boat People nach Deutschland. Aufgewachsen bin ich in Altheim bei Riedlingen, ein kleines Örtchen im schönen Oberschwaben. Nach meiner erfolgreichen Schulkarriere habe ich mein Studium in Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik an der Universität Tübingen abgeschlossen und habe anschließend ein „Au Pair Extraordinaire Jahr“ in Amerika gemacht. Nach diesem Auslandsjahr kam ich mit der ersten festen Anstellung nach Schönaich. Kinder- und Jugendarbeit hat mich schon immer begleitet. Lange war ich als Ministrantin und in der KLJB, später bei der Diözesanstelle KJG als Praktikantin tätig. Schließlich bin ich auch als Leiterin der vietnamesischen katholischen Jugend aktiv. Durch die Tätigkeit mit den Kindern und Jugendlichen habe ich wahrgenommen, wie wichtig kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist und wie sehr mich der Glaube in meinem Leben geprägt hat.

Neben diesem Interesse habe ich meine Hobbys: Wandern oder Fahrrad fahren. Da ich mich gerne in der Natur bewege, wäre eines meiner

Wünsche Australien und Neuseeland zu bereisen. Alleine die Landschaft würde mich hierbei sehr reizen. Außerdem mache ich gerne Gesellschaftsspiele und genieße alle kulinarischen Köstlichkeiten. Zum Ausklang und Ausgleich des Tages höre ich gerne klassische und instrumentale Musik und spiele selbst ein wenig Gitarre.

Meine Arbeit als Jugendreferentin sehe ich darin, dass ich in den Gemeinden die Kinder- und Jugendarbeit unterstützen und fördere, so dass sie lebendiger werden. Ich möchte helfen, die Jugendlichen zum Glauben zu führen.

Hanh Bui

Nacht der offenen Kirche

Auch um Mitternacht war die Kirche noch nicht verwaist. Mit ca. 60-70 Besuchern war der Abend recht konstant besucht. Kaum Zeit zum Schnaufen blieb zwischen den unterschiedlichen Programmpunkten.

Lautlos schlichen sich einzelne Besucher raus, andere kamen noch, um sich von der Atmosphäre der mit Kerzenlicht erfüllten Kirche verzaubern zu lassen.

Ohren und Augen wurden ständig neu beschenkt: waren es die wunderschönen Dias, die die Kostbarkeiten des Schönbuchs neu

aufzeigten - von wie gemalten Schneckenhäusern bis zu ungewohnten Brunnenblicken und Waldstimmen. Es folgten ausgewählte Erzählungen, die zum Nachdenken oder Schmunzeln einluden, ruhig und einfühlsam vorgetragen und mit Harfenklängen untermalt. Querflöte und Klarinette führten durch eine ganze Bandbreite musikalischer Ideen: zum Beispiel der spanische Tanz oder Harvards Jazz-Anklänge, wunderbar das Zusammenspiel, der Rollenwechsel und der musikalische Witz. Die Klangfarben verwöhnten mit ihren jungen Stimmen vom Altarraum und der Orgelempore aus und luden ein zum genauen Hinhören auch in dem zarten Nachsummen ihrer musikalisch-religiösen Verkündigung. Auf ganz unerwartet andere Gedanken lenkte der Kurzfilm „Ernst und das Licht“ - Gottes Sohn rettet das Handy eines Reinigungsvertreter: es wurde gelacht und die Stirne gerunzelt. Blockflöte und Schlagwerk stellten im Kontrast alte Tänze vor, wie auch moderne Stücke mit Bremstrommeln, Flötenteile abschrauben, Pfeifen u.v.m. Im Saal fanden sich immer wieder kleine Gruppen zur Stärkung - dank der liebevollen Fürsorge vieler Mitwirkender hier wie auch in der Kirche. Nach dem Taizé-Nachtgebet in ruhiger Atmosphäre und mit wohltuenden Liedern - gestützt durch das Ökumene-Quartett - kam der krönende Abschluss mit den Nachtklängen des Marimbaphons - Traum einer Kirschblüte u.a., das von hauchzart bis fordernd lebendig den Kirchraum und seine Besucher verzauberte.

Aus Holzgerlingen, den Nachbarorten, der Ökumene kam ein bestärkendes „eine wunderschöne Gesamtkomposition“ mit dem Wunsch nach mehr. Bilder von Volker Winkler zu dieser Nacht können Sie auf der **Homepage der katholischen Kirchengemeinde** und auf Seite 02 anschauen.

Christiane Breuer

Nacht der offenen Kirche
Freitag 9.10.2009
 20 bis 24 Uhr
 Kath. Erlöserkirche
 Holzgerlingen

20.00 Uhr Klangfarben im Gottesraum
 Ensemble Klangfarben

20.30 Uhr Den Schönheiten des Schönbuchs auf der Spur
 Dias mit Lothar Dill

21.00 Uhr Dialog von Flöte und Klarinette
 Carmen Weber und Wolfgang Peter

21.30 Uhr Märchen und Harfe
 Heineke und Eugen Heim

22.00 Uhr Überraschungen für Blockflöte und Schlagzeug
 Christiane Breuer und Wolfgang Lahl

22.15 Uhr Ernst und das Licht
 Kurzfilm mit Udo Löffler

22.30 Uhr Bei Gott bin ich geborgen
 Ökumenisches Taizé-Gebet

23.30 Uhr Nachtklänge
 Marius Bornmann am Marimbaphon

Parallel dazu ist der Saal geöffnet zur Stärkung und Begleitung. Jedermann und jedermann ist eingeladen nach eigenen Wünschen einzeln und in Gruppen.
 Herzlich willkommen!

Kath. Kirchengemeinde Holzgerlingen-Alt Dorf-Hildrzhansen

Firmkatechese im Umbruch

Glauben: das heißt - suchen - hoffen - fragen - unsicher sein - glücklich sein - vertrauen - Geborgenheit erfahren ..

Weit über zehn Jahre war es bei uns Praxis, in Gruppen Jugendliche auf die Firmung vorzubereiten. Das wird leider zunehmend schwieriger.

In diesem Jahr werden wir einen neuen vielleicht zukunftsweisenden Weg einschlagen: die Jugendlichen werden nicht mehr in Gruppen vorbereitet, die vertraut wurden und sich Inhalte gemeinsam erschlossen haben. Statt dessen gibt es ein Modell mit drei Säulen:

- Die persönliche Vorbereitung in Beschäftigung mit Glaubensdingen und Lebensfragen, Gespräche mit Vertrauten, Gottesdienstbesuche, das Beten....
- Das gemeinsame Tun aller FirmbewerberInnen auf einem Weg zwischen Oktober und April mit verschiedenen Stationen wie Begegnung, Weggemeinschaft, Gottesdienst, Katechese zu Fragen und Themen rund um die Firmung (z.B. „wie unterschiedlich Menschen ihren Glauben leben bei einem Waldgottesdienst in der Einsiedelei“ oder „wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte“ bei einem Spaziergang auf dem Friedhof...).
- Die dritte Säule ist ein großes Paket möglicher Projekte, aus denen die Jugendlichen mindestens vier auswählen aus den Bereichen: Religiöses, Soziales, Gemeinde erleben und Kreatives und Co. (z.B. Seelenbretter sägen und gestalten oder mit Aids-Kranken oder psychisch Kranken in Kontakt kommen, beim Eine-Welt-Verkauf mitwirken u.v.m.).

Im Kirchengemeinderat, im Katecheseteam (Carmen Buck, Mathias Zieger, Christiane Breuer), im Pastoralteam (Hauptberufliche in der Seelsorge-Einheit) und mit den Eltern haben wir dieses Modell besprochen und beschlossen. Hoffentlich wird es ein Weg, der Jugendlichen und Begleitern gut tut und neue Horizonte öffnet! Der genaue Firmweg kann auf unserer Homepage nachgeschaut werden.

Ein erstes Treffen der Firmlinge liegt schon hinter uns. In der von Kerzen erhellten Kirche fanden die Jugendlichen an 9 Stationen Zeit und Denkanstöße zu ihrem Glaubensleben: Tauferinnerungen am Taufstein, Kommunionerinnerungen am Altar, wichtige Bibel-Worte am Ambo, „was mir heilig ist“ am Tabernakel u.v.m.

Christiane Breuer

Liebe ehrenamtliche Helfer und Helferinnen unsere Kirchengemeinde, es ist eine gute und schöne Tradition, dass wir uns für Ihr Engagement - das unsere Gemeinde so lebendig und vielfältig macht - mit der Einladung zu einem Mitarbeiterfasching bedanken.

Wir vom ORGA haben uns aus verschiedenen Gründen nun dafür ausgesprochen, hier 2010 eine neue, andere Art eines Mitarbeiterfestes zu planen. Was dies dann sein wird steht noch nicht ganz fest, aber es wird vermutlich im Sommer oder im Herbst 2010 stattfinden.

Sprich, der Mitarbeiterfasching wird **2010 nicht** stattfinden. Dafür dürfen Sie sich gespannt auf eine Einladung im späteren Verlauf des Jahres freuen.

für den ORGA Gerd Frei

Frauenpastoral

Auf Spurensuche in Hirsau

Unter sengender Sonne haben wir uns im Juli aufgemacht zum Klostergarten mit seinen vielen Kräutern und Blumen und der Aureliuskirche in Hirsau mit ihren frühen Glaubenszeugnissen. Auf der anderen Straßenseite erkundeten wir die riesige Klosteranlage Peter und Paul mit dem majestätischen Kreuzgang, den vielen Nutzräumen und den eindrucksvollen Fundamenten der ehemaligen Basilika.

Dort feierten wir einen Gottesdienst, wir teilten die Bibel und hielten Mahl. Bei untergehender Sonne ging es über die Fuchsklinge heimwärts. Es wurde viel erzählt und gelacht. Der Tag hat uns Austausch und Bereicherung in vielfältiger Hinsicht geschenkt.



Stadtführung mit Dr. Schittenhelm

An einem der selten lauen Juni-Abende hat sich eine große Gruppe von Frauen am Heimatmuseum getroffen, um dann mit Herrn Schittenhelm Holzgerlingens Stadtgeschichte zu erkunden. Über den alten Friedhof und den Heseltrug ging es an ganz unauffälligen und doch bedeutungsvollen Hausfassaden bis in die Mauritiuskirche. Viel durften wir erfahren. Schließlich hatten wir noch einen schönen Ausklang im Stadtcafé. Wir freuen uns auf Weiteres!

Christiane Breuer



Caritas Sonntag

Wie im vergangenen Jahr konnte der Sozial-Ausschuss auch dieses Jahr wieder für die Gottesdienste am Caritas-Sonntag den „Aidsseelsorger“ Thomas Kleine für die Predigt gewinnen.

„Investieren Sie in Menschlichkeit“ so lautete der diesjährige Aufruf des Caritasverbands. Armut und Hilflosigkeit sind weiter verbreitet als wir oft denken. Immer mehr Menschen leben am Rande. Herr Kleine zeigte das in seiner Predigt recht deutlich auf.

Am Ende des Gottesdienstes in Holzgerlingen konnte Albert Bühler, der Vorsitzende des Sozial-Ausschusses, Herrn Kleine wieder einen Scheck für seine Arbeit in der Aidsseelsorge in Stuttgart überreichen.

Bei den Gottesdiensten in Schönaich und Holzgerlingen waren am Sonntag auch Herr und Frau Schuler aus Stuttgart mit dabei. Sie waren auf Anfrage von Herrn Bühler gekommen und haben im Anschluss an den Gottesdienst vor der Tür die Zeitschrift „Trott-war“ zum Verkauf angeboten. „Trott-war“ ist eine Zeitschrift, die sozial benachteiligten Menschen hilft. Vom Verkaufspreis dürfen die Verkäufer und Verkäuferinnen die Hälfte für sich behalten und können so mit für ihren Lebensunterhalt sorgen. Die beiden Schulers waren mit dem Verkauf sehr zufrieden.

Für den Sozial-Ausschuss:
Dagmar Schweisthal



Erlös des Straßenfests

Das Wetter in diesem Jahr an Fronleichnam war nicht so gut wie wir uns das erhofft hatten, doch die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben flexibel darauf reagiert. Ebenso die Besucher, von denen einige selbst dann noch draußen saßen, als die Salatblätter vom Teller geweht wurden. Trotz dieser erschwerten Bedingungen haben die Helfer und Helferinnen, die teilweise den ganzen Tag und sogar schon Tage vorher unermüdlich im Einsatz waren, einen Gewinn von 3.178 Euro erwirtschaftet. Davon gingen rund 1.060 Euro an den Sozialausschuss der Gemeinde und ebensoviel wurde für die in diesem Jahr durchgeführte Verbesserung der Akustik unserer Kirche in Holzgerlingen gespendet. Jeweils rund 530 Euro gingen an die Pfadfinder zur Finanzierung des Pfadfinderhauses und an den Jugendförderkreis zur Finanzierung der Jugendreferentin.

Als Kirchenpflegerin war ich dieses Jahr zum ersten mal „hautnah“ dabei. Ich bin immer noch beeindruckt, wie die verschiedenen Ausschüsse und Gruppen sich einbringen, einen Teilbereich selbständig organisieren und sich dann alles nahtlos zu einem tollen Fest zusammenfügt. Sich für das gemeinsame Ziel einsetzen, verbindet uns auch untereinander und macht für mich Gemeinde spürbar. Es wurde viel geschertzt und gelacht, und ich freue mich schon wieder auf das nächste Straßenfest. Wenn Sie auch einmal diese Erfahrung machen wollen – **am 3. Juni 2010 ist es wieder so weit!**

Daniela Saabe



Entdeck den Singkreis

Der Singkreis hat derzeit 14 Sängerinnen und Sänger, die aus allen drei Orten kommen. In diesem Jahr sind Petra und Birgit neu dazu gekommen, worüber wir uns sehr freuen.



Zur „Singstund“ treffen wir uns donnerstags in den geraden Kalenderwochen im Pfarrer-SchubertHaus in Altdorf. Dominique unsere Chorleiterin, überrascht uns immer wieder mit neuen Stimm- und Lockerungsübungen, die oft zur Erheiterung beitragen und total entspannen. Ihr Fundus an Übungen (ein „Büchle mit tausend Zetteln“) ist riesig, wenn da nichts Neues mehr drin steht, dann stöbert sie für uns im Internet.

Danach geht es weiter mit dem Einüben von ein bis zwei neuen Liedern, die meistens mehrstimmig sind. Zur Entspannung singen wir zum Abschluss uns bekannte Lieder. Hier dürfen auch Wünsche geäußert werden.

Dieses Jahr hatten wir wieder Gelegenheit, das Geübte bei den Erstkommunionen, beim Haus- und Gartenfest in Altdorf, sowie in Gottesdiensten zu singen, was für uns immer Herausforderung und Freude zugleich ist.

Für den Singkreis
Wolf Schweisthal



„Es ist normal, verschieden zu sein“

Bei seiner Herbst-Sitzung hatte der Sozial-Ausschuss wieder einmal Besuch von einer Gruppierung, die von der Kirchengemeinde mit einer jährlichen Spende unterstützt wird. Dieses Mal waren es zwei Vertreter vom Verein „**Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung**“. Herr Haab und Herr Bauer, die dem Vereins-Vorstand angehören, aber auch beide eigene Erfahrungen mit einem behinderten Kind haben, erzählten den Mitgliedern, weshalb es den Verein gibt und was alles mit den Behinderten und ihren Angehörigen getan wird.

„**Es ist normal, verschieden zu sein**“ heißt ein Motto der Lebenshilfe. Damit soll deutlich gemacht werden, dass es die Vielfalt und die Verschiedenheit menschlicher Daseinsformen sind, die das Leben bereichern. Angst und Vorbehalte vor dem Ungewohnten und Unbekannten sollen abgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist der Lebenshilfe daran gelegen, deutlich zu machen, dass geistig behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene wie alle Menschen einzigartig und unverwechselbar sind. Sie sind Persönlichkeiten mit ihren individuellen Vorlieben und Abneigungen, Stärken und Schwächen.

Die Lebenshilfe setzt sich dafür ein, dass Behinderung nicht als Krankheit angesehen wird. Eine Behinderung ist nur eine unter vielen möglichen Daseinsformen eines Menschen. Und das Wesen eines Menschen wird nicht allein durch die Behinderung geprägt (aus: *Aufgaben und Ziele der Bundesvereinigung Lebenshilfe*).

Die Lebenshilfe Böblingen wurde 1964 von betroffenen Eltern gegründet und ist eine Selbsthilfeorganisation von Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung sowie deren Angehörigen. Sie besteht heute aus etwa 400 Mitgliedern. Davon sind 250 geistig oder mehrfach behindert. Die Lebenshilfe hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen von geistig behinderten Menschen nach außen

hin gegenüber der Öffentlichkeit, der Gesellschaft, den Behörden und anderen Institutionen zu vertreten. Nach innen hin möchte die Lebenshilfe die Eltern und Angehörigen beraten, sie auf ihrem manchmal nicht einfachen Weg begleiten und unterstützen, sowie den geistig behinderten Menschen Freizeit- und Betreuungsgestaltungen ermöglichen. Viele Eltern oder Angehörige sind oft völlig unvorbereitet oder überfordert mit einem geistig behinderten Menschen in ihrer Familie oder Umgebung. Die physische und psychische Belastung nimmt erheblich zu und es kann eine Vielzahl an Konflikten und Problemen entstehen.

Die Lebenshilfe bietet daher unterschiedliche Beratungs- und Betreuungsangebote an. An vorderster Stelle der Aufgaben stehen die familienentlastenden Dienste, um den Angehörigen von Menschen mit Behinderungen Freiräume zur Erholung anzubieten. Die Familien und Angehörigen haben dadurch immer mal wieder ein wenig Zeit zum Durchschnaufen.

Die Betreuungsangebote sind ganz unterschiedlich und werden die ganze Woche über für die Behinderten, die zwischen 5 und 80 Jahren alt sind, angeboten. Da gibt es z. B. die Sportgruppen (Hallensport, Leichtathletik, Schwimmen, Reiten) oder die „Alten Hasen“, eine Gruppe für ältere behinderte Menschen, die Ausgehgruppe (Konzerte, Gartenschau, Canstatter Wasen, Kino, Kegeln usw.) die Teestube, in der man sich nach der Werkstatt oder Schule trifft. Alle 4 Wochen gibt es eine Disco im Jugendhaus in Schönaich, die sehr begehrt ist und ein großes Einzugsgebiet hat. Nicht zu vergessen sind die diversen Freizeiten im Sommer und Winter. Gerade war eine Gruppe mit 16 Kids und 4 Betreuern auf Kreta.

Seit einigen Jahren ist die Lebenshilfe Böblingen im Besitz eines eigenen Freizeithauses im Allgäu. Mit dem Wegfall der Grenzkontrollen nach Österreich wurde ein Zollgebäude an

der Grenze bei Neuhaus nicht mehr benötigt und konnte vom Verein käuflich erworben werden. Nach einem aufwändigen Umbau der Zollstation nutzt die Lebenshilfe Böblingen ihr „Zollhaus“ sehr ausgiebig für Freizeitveranstaltungen ihrer Mitglieder und stellt es auch anderen Behinderteneinrichtungen zur Verfügung.

Weiter berichtet Herr Haab: Neben dem ehrenamtlichen Vorstand und den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle ist noch eine große Anzahl von Betreuerinnen und Betreuern nötig, die einen reibungslosen Ablauf der vielen Aktivitäten gewährleisten. Zurzeit arbeiten ca. 40 zusätzliche ehrenamtliche Mitarbeiter und Honorarkräfte ständig für die Lebenshilfe Böblingen bei den Betreuungs-, Freizeit- und Sportangeboten mit.

Zu einigen Events wird ein Fahrdienst angeboten. Die Lebenshilfe Böblingen hat derzeit zwei Kleinbusse. Der Fahrdienst wird durch ehrenamtliche Vorruheständler durchgeführt.

Was die Finanzen betrifft, können die Vereinsaktivitäten nur zu einem geringen Teil aus den Mitgliedsbeiträgen bestritten werden. Finanzmittel werden unter anderem auch benötigt für die Beratung, die Information und den gegenseitigen Austausch.

Aus diesem Grund ist der Verein auf freiwillige Unterstützung von privaten Spendern und von Unternehmen angewiesen und ist froh und dankbar für jede kleine oder große Spende.

Gerd Frei überreichte den jährlichen Scheck mit den besten Wünschen für die Zukunft.

*Für den Sozial-Ausschuss:
Dagmar Schweisthal*



Senioren-Aktivitäten

Do. 3.Sept.09 Eindrucksvolle Tagesfahrt ins Sieger-Köder-Land
Dieser Tagesausflug ist in einem separaten Artikel auf Seite 18 beschrieben. Ausserdem kann eine Bildergalerie auf der Homepage

www.kath-kirche-holzgerlingen.de

angeschaut werden.

Senioren-Nachmittage

Do. 1.Okt.09 – Dia-Vortrag Südtirol mit Grödner Tal.

Mit brillanten Bildern erlebten wir das Wanderparadies Grödner Tal und Umgebung. Im Winter ist dies mit den vielen Pisten ein Skitraum. Die Fahrt von St.Ulrich (1263 m) nach St.Christina (1428 m) und Wolkenstein (1563 m) zum Sella-Joch mit 2244 m ist ein Erlebnis, besonders bei herrlich blauem Himmel und verschneiten Gipfeln, z.B. dem Langkofel. Sprichwörtlich der Höhepunkt ist dann eine Fahrt mit der Seilbahn von Passo Pordoi (2239 m) hinauf zum Sasso Pordoi (2950 m). Auf der Panoramatafel und in Natur sind viele Bergspitzen zu sehen: in Süd-Ost die Marmolada mit 3342 m, im Süden der Kesselkogel 3004 m und der Rosengarten 2981 m. Doch bis zum Sella-Gipfel, dem Piz Boe mit 3152 m ist noch ein langer Fußmarsch notwendig. Zum Wandern sind die Seisser- und die Col-Reisser-Alm bestens geeignet. Beide Almen sind auch gut mit einer Seilbahn zu erreichen. Im Tal ist die ehemalige Bahntrasse aus dem Jahr 1916 von St.Ulrich bis Wolkenstein als bequemer Wanderweg umgebaut. 1965 fuhr die Bahn zum letzten Mal. Dieses „Land aus Gottes Hand“ wurde uns mit den schönen Dias erschlossen.

Do. 5.Nov.09 – Religionen im Heiligen Land Israel

Neben den drei großen Religionen Judentum, Islam und Christentum gibt es in Israel auch Abessinier, Armenier, Kopten, Syrer, die Bahai-Religion und viele andere mehr. Über

das Zusammenleben dieser unterschiedlichsten Religionen und Glaubensgemeinschaften hat uns Herr Pfarrer Feil berichtet und die Probleme erläutert.

Do. 3.12.09 – Einstimmung auf den Advent

Mit viel Musik und Texten hat uns Frau Sigrid Steller mit ihren Musik-Schülern und zusammen mit Frau Breuer auf den Advent eingestimmt.

Jungsenioren

Mi. 22.Juli 09 – Bodensee-Fahrt



Mit dem Baden-Württemberg-Ticket führen ein Dutzend Senioren über Ulm nach Friedrichshafen, um das Zeppelinmuseum zu besuchen. Die Geschichte dieser Flugschiffe und die maßstabgerechten Modelle wurden bewundert. Die Mittagspause konnten wir auf der Terrasse der Gaststätte am See bei herrlichem Sonnenschein genießen. Dabei konnten wir auch die neue Katamaran-Fähre beobachten. Etwa um 17 Uhr fuhren wir am Bodensee entlang, dann über Sigmaringen nach Hause zurück. Auch wenn wir lange im Zug saßen, so war es doch ein wunderschöner Tag.

Mi. 19.Aug.09 – Grill-Nachmittag am Brühlweiher im Schönbuch

Es ist schon Tradition – das Grillen im August. So hat sich auch dieses Jahr eine kleine Gruppe eingefunden, um den Nachmittag mit Plaudern am Grillfeuer zu verbringen. Natürlich gehört auch ein kleiner Spaziergang



dazu. Und das Wassertretbecken wurde auch ausgenützt!

Mi. 14.Okt.09 – Wanderung

In Fahrgemeinschaften fuhren wir zum Parkplatz beim Naturfreundehaus Herrenberg. Zu Fuß ging es dann zur Schloßruine hoch über Herrenberg. Es war etwas windig, aber die gute Aussicht über das Hecken-gäu war die Entschädigung. Der Rückweg ging flott, denn es zog uns zur Einkehr im Naturfreundehaus. Nach dem Vesper und einem gelungenen Nachmittag fuhren wir zufrieden nach Hause.

Mi. 11.Nov.09 – Besuch im Besen

Im November ist Besenzeit. Mit dem VVS-Ticket ging es ins Neckar- bzw. Remstal. Bei einer deftigen Mahlzeit schmeckt das Viertele immer besonders gut. Nach einem Spaziergang war schon wieder Zeit für die Heimfahrt.

Mi. 9.Dez.09 – Rückblick auf 2009 und Planung für 2010

Im Altdorfer Gemeindehaus traf man sich zu Kaffee und Gebäck. Die Ausflüge und Wanderungen des ablaufenden Jahres wurden nochmals besprochen. Danach galt es, Vorschläge für das neue Jahr zu machen, z.B. Stadtbesichtigungen und Museumsbesuche, und auf die Machbarkeit hin zu prüfen. Ziel ist es auch, möglichst die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen. So wurden die Vorschläge sortiert und auf verschiedene Senioren verteilt. So können mehrere zum Gelingen beitragen und es bleibt nicht alles einer Person überlassen.

Lothar Dill

Wandertage der Jungsenioren im Allgäu

Schon fast traditionsgemäß verbrachte eine kleine Gruppe der Jungsenioren wieder drei Wandertage im Allgäu.

Unser erstes Ziel waren die Vorberge im Illertal, nämlich die Sonnenköpfe. Mit dem Auto konnten wir bis zur Sonnenklause hoch über Hinang auf eine Höhe von 1040 m fahren. Auf Schusters Rappen hieß es nun, weiter Höhe zu erklimmen. Über steile Fußwege durch Wald und über Almweiden erreichten wir etwas schweißgebadet den ersten Gipfel, den 1712 Meter hohen Sonnenkopf. Ein herrlicher Rundblick ließ uns schnell die Mühen des Aufstieges vergessen. Die herrliche Alpenflora und die zum Greifen nahe imposante Felskette vom Nebelhorn bis zum Breitenberg zogen uns voll in ihren Bann. Nach einer ausgiebigen Rast ging es dann über den Heidelbeerkopf weiter zum 1833 Meter hohen Schnippenkopf. Auch hier bot sich wieder ein toller Rundblick, rundum nichts als Berge und Blumenwiesen, ein schönes Erlebnis. Über Almweiden und Waldstücke wanderten wir zu unserem Ausgangspunkt zurück. Nach einem herrlichen Tag und auch etwas müde suchten wir unser Domizil im Gasthaus „Kreuz“ in Gunzesried auf. Wie gewohnt, wurden wir hier bestens mit Speisen und Getränken versorgt.

Am zweiten Tag fuhren wir in's kleine Walsertal und mit der Kabinenbahn zur Kanzelwand hoch. Ein „Muss“ war jetzt natürlich noch der Aufstieg zum Gipfel der Kanzelwand. Eine fantastische Rundumsicht über die ganze Bergkette belohnte die Mühe des Aufstieges. Nebenbei konnte man auch noch ganz mutige auf dem neu angelegten Klettersteig beobachten. Von hier ging es weiter auf den Gipfel



des Fellhorns mit seinen 2038 m Höhe. Bei herrlichem Sonnenschein und einer selten so guten Sicht machten wir erst einmal ausgiebige Pause. An der grandiosen Fernsicht konnte man sich einfach nicht satt sehen. Schlappoldkopf und Söllerkopf waren die nächsten beiden Gipfel. Am Wege war immer wieder eine herrliche Blumenpracht zu bewundern. Abgestiegen sind wir dann zum Schlappoldsee und weiter zur Mittelstation der Fellhornbahn. Am Abend saßen wir dann schon fast traditionsgemäß im „Gerstenbrändle“, um uns die guten Kässpätzle schmecken zu lassen. Bevor es am Tag drei wieder heimwärts ging, bestiegen noch zwei von uns den Wächter des Allgäus, nämlich den Grünten. Die zu überwindenden knapp tausend Höhenmeter wurden mit einem grandiosen Rundblick über das Allgäu und das Alpenpanorama belohnt. Der Rest der Gruppe machte eine gemütliche Wanderung von Hütte zu Hütte. Eine Einkehr auf der Oberbergalpe auf dem Mittag, wo auch ein würziger Bergkäse zu erwerben war, gehörte einfach dazu. In Immenstadt trafen wir wieder zur Heimfahrt zusammen.

Es waren wieder, auch dank des schönen Wetters, wunderschöne Tage.

„Pfäa Gott“ bis zum nächsten Jahr.

Hilde und Albert Bühler



Sonnen-Strom vom Kirchendach in Hildrizhausen

Seit November 2007 liefert die Photovoltaikanlage kontinuierlich Strom vom Dach der Franziskuskirche. Über einen 20 Jahres-Vertrag wird Strom ins Netz der EnBW eingespeist. Durch optimale Dachneigung und Ausrichtung der Kollektoren nach Süden werden die ursprünglich erwarteten Erträge weit übertroffen. Dabei wird der Strombedarf von etwa 10 Vier-Personen-Haushalten abgedeckt. Wäre der bisher erzeugte Strom von 64.000 kWh herkömmlich über die EnBW bereitgestellt worden, wären dabei 16.512 kg CO² und 83,2 g radioaktiver Abfall angefallen. Durch diese Einsparung leisten wir einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.



Die Photovoltaikanlage wurde komplett über ein Darlehen finanziert, das über eine Laufzeit von 14 Jahren getilgt wird. Aufgrund der guten Erträge ergeben sich derzeit Überschüsse, welche der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Erwartungen mehr als erfüllt werden. Interessierte können sich im Eingangsbereich der Erlöserkirche in Holzgerlingen und in der Franziskuskirche in Hildrizhausen über die aktuellen Ergebnisse informieren.

*Für den Bauausschuss:
Herbert Kreisl und
Bernhard Saabe*

Auf den Spuren von Sieger Köder

46 Teilnehmer erlebten am 3. September 2009 einen schönen Tag. Ziel waren Werke des Künstlers und Pfarrers Sieger Köder im Ellwanger Raum. Lothar Dill vom Seniorenausschuss der katholischen Kirchengemeinde erfreute die Teilnehmer beim ersten Stop an der Autobahnraststätte Hohenlohe mit Butterbrezeln und Kaffee. Bei der Fahrt über Land musste der Busfahrer bei einer Umleitung seine Wendekünste unter Beweis stellen. In Rosenberg erhielt die Gruppe eine etwa einstündige Führung. Pfr. Feil hatte dafür Frau Rieger, eine sogenannte „Krippelesfrau“, gewonnen. Der Name besagt, dass Frauen dem Künstler Sieger Köder vor allem bei der Herstellung von Krippenfiguren, aber auch anderen Werken zugearbeitet haben. So konnte Frau Rieger viele Hintergrundinformationen zum Werden des Flügelaltars erzählen. Da die Kirche Maria, der „schmerzhaften Mutter“, geweiht ist, stellen viele Bilder das Leid dar, das Menschen treffen kann. Eine dieser Helferinnen fragte Sieger Köder, ob er denn gar nichts Schönes malen könne. Frau Rieger erzählte, wie sein Weihnachtsbild entstand: Bei einer Taufe beobachtete Pfarrer Köder, wie die Mutter den Säugling behutsam an sich zog. Das inspirierte den Künstler so sehr, dass er noch in der Nacht seine liebliche Madonna mit dem Jesuskind malte. Nach der Führung feierte die Gruppe mit Pfarrer Feil Gottesdienst und ließ sich anschließend in einem guten Landgasthof bewirten.

Erste Station am Nachmittag war das Pilgerhaus und die Jakobuskirche auf dem Hohenberg. Hier bot sich ein herrlicher Rundblick über die Landschaft – z. B. zu den drei Kaiserbergen oder zur Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg. Pfarrer Feil erläuterte an der nächsten Station, der Heilig Geist Kirche in Ellwangen, acht von Sieger Köder entworfene Fenster. Sie erschließen



und deuten Gottes Wirken von der Schöpfung bis zur Vollendung. In 17 kleinen Giebelfenstern hat der Künstler zudem die bewegte Kirchengeschichte Ellwangers dargestellt und auch die schwierigen Themen, wie z. B. Verfolgung und Hinrichtung von 2 Reformatoren 1525 oder die Verbrennung von 390 „Hexen“ in 8 Jahren (zwischen 1611 und 1619), nicht ausgespart – zur Mahnung, das Evangelium Jesu mit seinem Programm wahrer Mitmenschlichkeit in der Gegenwart besser zu leben. Nach der Kaffeepause, mitten im schönen Stadtkern von Ellwangen, gab es noch einen kurzen Stop in Wasseralfingen, wo Pfr. Feil 3 Jahre Pfarrer war. Im „Alten Kirchle“, der Stephanuskapelle von 1453, konnte ein Flügelaltar von Hans Schaffner, Ulm, besichtigt werden. Er könnte Sieger Köder, der in Wasseralfingen geboren und aufgewachsen ist, dazu inspiriert haben, diese Tradition religiöser Bildkunst auch in seinem Schaffen aufzugreifen.

So mancher Teilnehmer verspürte (und äußerte auf der Heimfahrt) Lust auf „mehr Köder“. Das kann der Ellwanger Raum gewiss bieten z. B. mit den Werken in der Kapelle der Marienpflege Ellwangen oder dem Frauenaltar in Wasseralfingen. Wer weiß, vielleicht findet ja nächstes oder übernächstes Jahr diese „SiegerKöderFahrt“ Nummer 2 statt. **Mehr Bilder von Volker Winkler zu dieser Fahrt können Sie auf der Homepage der katholischen Kirchengemeinde anschauen.**

Pfarrer Anton Feil

Sternsinger unterwegs

Seit vielen Jahren sind im Januar die Sternsinger in unserer Gemeinde unterwegs, um mit religiösen Liedern den Familien den Brauch des Sternsingens nahe zu bringen. Die Sternsinger, die in einer kirchlichen Feier ausgesandt werden, schreiben mit geweihter Kreide die Buchstaben C+M+B (Christus Mansionem Benedicat: Christus segne dieses Haus) verbunden mit der Jahreszahl an die Wohnungstüren. Wir freuen uns, wenn Kinder ab ca. 8 Jahren (nach oben keine Grenze) Interesse hätten, dabei mitzumachen. Viele sind neu zugezogen und haben vielleicht Lust, sich an diesem Brauch zu beteiligen. Die Lieder werden vorher geprobt und die Kinder bekommen auch schöne Gewänder, die sie dann bei den Hausbesuchen tragen werden. Außerdem dürfen sich auch Familien melden, die im Januar einen Besuch von den Sternsängern wünschen. Wir werden vom 5. – 8. Januar durch Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen ziehen und den Segen der „Heiligen Drei Könige“ in die Häuser bringen. Familien, die in den früheren Jahren besucht wurden, müssen sich nicht melden. Wer in dieser Zeit im Urlaub ist, möge uns Bescheid geben, dass wir nicht umsonst klingeln.

Gruppenbegleiter und auch Essenkoher für den Abschluss am Abend dürfen sich gerne melden.



Wir freuen uns, wenn Sie sich im Pfarrbüro (07031-74 700), bei Monika Steinerbrunner (07031-604129) oder bei Marianne Stierle (07031-609433) melden.

Marianne Stierle

Der Kirchenchor berichtet

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder ein großer Ausflug statt. Diesmal ging es nach Schwäbisch Hall. Walter Beran hatte alles gut vorbereitet. Wir durften in der Kirche auf der Comburg im Gottesdienst singen. Unser englisches Stück "Lead me Lord" klang in dieser Kirche wunderbar. Sie hat eine unglaublich gute Akustik. Anschließend bekamen wir eine Führung, die nicht nur interessant, sondern auch unterhaltsam war und so manchen zum



Klosterkirche St. Nikolaus

Schmunzeln brachte. In einem gut gewählten Restaurant, Zum Löwen, ließen wir uns das Mittagessen schmecken. Nach kurzer Pause ging es weiter mit einer Stadtführung durch die Altstadt. Danach hatten wir noch Zeit, das eine oder andere anzuschauen, z.B. die Stadtkirche St. Michael, die Johanniterhalle mit Mittelalterlicher Kunst und Alten Meistern aus der Kunstsammlung Würth oder die Ausstellung von David Hockney. Am Marktplatz war Freundschaftstag und viele Cafés standen zur Auswahl, um den Aufenthalt in Schwäbisch Hall schön ausklingen zu lassen. Auf der Rückfahrt hielten wir noch einmal zum Abendessen im Landgasthof Hotel Roger bei Löwenstein/Höblinsülz. **Am 26. Juli** hatten wir die Gelegenheit, die Erlöserkirche mit einem englischen Stück zu beschallen: Lead me Lord, eine etwas andere Art zu singen, als bisher gewohnt. Die Gottesdienstteilnehmer machten einen hellwachen und erstaunten Eindruck. Die Reaktionen



Comtursaal im ehem. Kloster Großcomburg

der Leute waren sehr positiv, was uns anspornen sollte, etwas mutiger zu werden und auch moderne Stücke in unserer Kirche zuzulassen. **Am 18. Juli** waren einige von uns beim Dekanatskirchenchor mit Marianne Aicher in Magstadt. Es ist nicht nur eine sehr schöne Kirche, sondern war auch ein wunderschönes Singen mit einem sehr gelungenen Gottesdienst am Abend.

Was ich am Kirchenchor besonders finde sind aber nicht nur die Highlights, sondern auch jede einzelne Probe am Montagabend um 19.30 Uhr. Das Einsingen weckt einen richtiggehend auf und der Alltag ist sogleich vergessen. Das Singen wird mit Bewegung gekoppelt. Rhythmusgefühl wird durch fast tänzerische Übungen gestärkt. Doch alles soll ja nicht verraten werden. Wer neugierig ist, kann einfach zur Probe kommen und mitsingen. Wer den Film „Wie im Himmel“ gesehen hat, kann sich vorstellen, was für ein Gefühl es ist, bei Katherina Gasse mitzusingen. Obwohl wir nicht so eine junge Mannschaft sind, probieren wir viel Neues und Alternatives und es tut „sooooo“ gut, zu singen.

E. Schneider

Vorankündigung

Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit 2010

„Gib mir ein hörendes Herz“

„Mal Exerzitien machen, aussteigen, zur Ruhe kommen! Das wäre eine schöne Sache. Aber dazu habe ich keine Zeit.“ Familie und Beruf nehmen viele von uns so in Anspruch, dass wir von den Anforderungen des Alltags ganz gefangen sind. Die Fastenzeit bietet die Gelegenheit, herauszutreten aus der Routine und Beanspruchung des Alltags und Zeit zu finden, um zu sich selbst zu kommen. Exerzitien im Alltag laden ein, die Erfahrungen, die das Leben im Alltag bietet, als Weg für das eigene spirituelle Leben zu entdecken.

In kleinen, auf den konkreten Alltag bezogenen Übungen, geht es zunächst darum, nicht „gelebt zu werden“, sondern bewusster zu leben und zu erleben.

Die Exerzitien gehen über den Zeitraum von 4 Wochen und haben mehrere Elemente:

- Eine Viertelstunde Gebetszeit zu Hause am Morgen. Dazu gibt es eine Mappe mit Impulsen und Übungen für den Tag.
- 10 Minuten Zeit für einen Tagesrückblick am Abend
- Ein wöchentliches Gruppentreffen mit einem Erfahrungsaustausch und einer Einführung in die kommende Woche.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zu einem Informationsabend:

**Zeit: Donnerstag, 28. Januar 2010
20.00 Uhr**

Ort: kath. Gemeindehaus St. Franziskus Hildrizhausen

Die 5 Treffen finden ab dem 25. Februar 2010 immer donnerstags von 20.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindehaus St. Franziskus statt.

Die Exerzitien im Alltag begleiten:

Martina Dietrich, Rottenburg

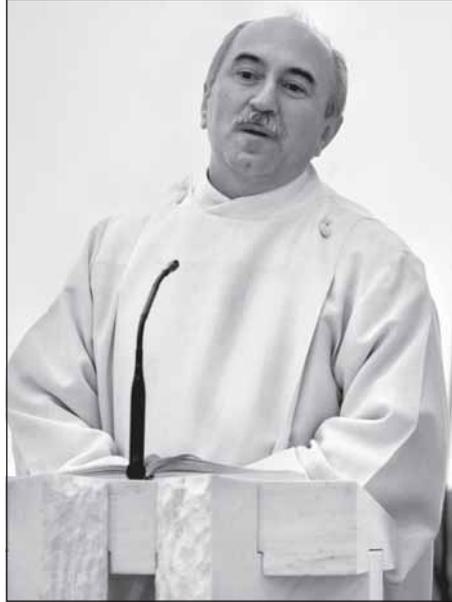
Dagmar Schweisthal, Hildrizhausen

Abschied des Arbeitskreises (AK) Kirche und Arbeitswelt

Vielleicht heißt es in ein paar Jahren: „Es war einmal eine Gruppe, die sich AK Kirche und Arbeitswelt nannte. Am Wochenende im Oktober verabschiedete sich diese Gruppe ohne großes Aufheben mit zwei Gottesdiensten, die vom AK gestaltet und vom Betriebsseelsorger Walter Wedl von der Betriebsseelsorge Böblingen als Prediger begleitet und mitgefeiert wurden. Der AK Kirche und Arbeitswelt wurde auf Anregung unseres damaligen Pfarrers Josef Scherer und mit tatkräftiger Unterstützung vom damaligen Böblinger Betriebsseelsorger Paul Schobel am 16. Mai 1991 gegründet, um der Kirchengemeinde eine wichtige, aber oft unerwähnte Gruppierung innerhalb einer Kirchengemeinde, nämlich die Arbeiterschaft, ins Gedächtnis zu rufen. Es wird oft beklagt, dass Kirche zu abgehoben sei und sich zu wenig mit den täglichen Problemen der Menschen beschäftigt.

Der AK hatte sich zur Aufgabe gestellt, nach der Devise „Sehen — Urteilen — Handeln“ den ganz normalen Alltag und die Arbeitswelt im Lichte des Evangeliums zu betrachten und Richtlinien und Anleitung fürs tägliche Leben aus den Bibelworten zu erarbeiten und der Kirchengemeinde näher zu bringen.

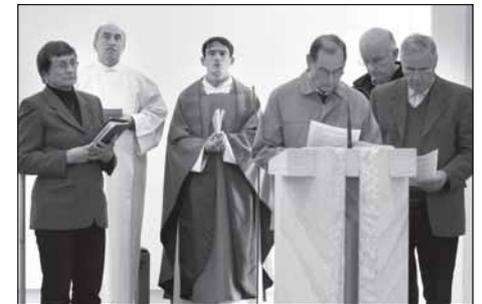
Eine kleine Gruppe von engagierten Gemeindemitgliedern fand sich zusammen, um sich den relativ trockenen Themen des Alltags und der Arbeitswelt zu widmen. Und trotz gelegentlicher Besuche Einzelner, die kurz hereinschnupperten und dann wieder wegblieben, blieben zum Schluss nur noch 1 Frau und 4 Männer mehr als 18 Jahre dem AK treu, trafen sich einmal im Monat und besprachen aktuelle Themen aus Politik und Wirtschaft, die unser aller Leben beeinflussten. Die Mitglieder des AK versuchten diese Themen aus



Sicht der Bibel zu beurteilen und über Wege und Lösungen nachzudenken. Gelegentlich führten heiß und teilweise konträr geführte Diskussionen wie über die Einführung der Pflegeversicherung, die Bewertung von Nebentätigkeiten der Spitzenbeamten oder Änderungen der Alterssicherungssysteme dazu, dass wir uns als Gruppe an die für uns zuständigen Bundes- und Landesabgeordneten wandten und Fragen oder Proteste einreichten.

Im Sommer 1997 war das gemeinsame Wort zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland, das vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und von der Deutschen Bischofskonferenz unter dem Titel „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ herausgegeben wurde, ein heiß diskutiertes und ausführlich behandeltes Thema für mehrere AK-Abende. Eine ganze Anzahl von Besuchern sowohl der katholischen als auch der evangelischen Kirchengemeinden fanden den Weg ins Bischof-Sproll-Haus, um sich die Einführung und Erläuterung von Paul Schobel anzuhören. Brisante Themen wie Schuldnerberatung, Jugendarbeitslosigkeit, Gruppenarbeitsplätze beim Daimler, Bündnis für Arbeit, Beschäftigungskrise, Steuer-

reform, Grundsicherungsmodelle und Ökologische Steuerreform sorgten nicht nur für Diskussionen bei unseren monatlichen Treffen, sondern wurden auch in unseren AK-Gottesdiensten thematisiert, um die Kirchengemeinde mit diesen Problemen zu konfrontieren und sie für die Schwierigkeiten von bestimmten Gruppierungen zu sensibilisieren. Die von uns eingeladenen Böblinger Betriebsseelsorger unterstützten unsere Anliegen mit engagierten Predigten. Sie wurden von den Kirchenbesuchern als interessant und als Abwechslung empfunden, aber leider ergab sich daraus kein Gruppenzuwachs. Da nach und nach die AK-Mitglieder ins Rentenalter kamen, sich neuen und zeitaufwändigen Interessen- und Beschäftigungsbereichen zuwandten, schrumpfte die Gruppe immer mehr.



Als Fazit unserer mehr als 18-jährigen Arbeit wäre zu vermerken: Nicht nur die Kirche als Institution hat bisweilen ihre Schwierigkeiten mit der Problematik von Arbeitnehmerschaft und Arbeitswelt. Auch die Kirchenbesucher sind nicht immer für Themen aus diesem Bereich zu interessieren, vielleicht erst dann, wenn sie selbst oder ihre Kinder von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Schade, dass die Welt der Arbeit mit ihren täglichen Mühen und Plagen oft ausgeblendet und vor der Kirchentür abgestellt wird.

Janina Vilz



Neues aus Hildrizhausen

Maultaschenessen

Das Maultaschenessen fand in diesem Jahr am Sonntag, dem 12. Juli 2009 statt. Das Fest war wieder – trotz regnerischem Wetter – gut besucht.

Wie es schon gute Tradition ist, wurde auch dieses Mal mit einem



„Ökumenischen Gottesdienst für die ganze Familie“ in der Franziskuskirche begonnen, der von Frau Schweisthal und Frau Siebrasse vorbereitet worden war. Das Thema des Gottesdienstes lautete „Gerufen und gesandt“, das sehr schön in verschiedenen Formen beleuchtet wurde durch

- die Aufnahme neuer Ministranten in den Kreis der Ministrantenschar
- das Spielen der „Amos-Berufung“ durch Kinder
- die Predigt von Frau Breuer (Pfarrer Neumann war leider erkrankt und konnte am Gottesdienst nicht teilnehmen)
- die musikalische Gestaltung und Liedauswahl der



„Combo“ (u.a. „Wir nehmen unsere Verantwortung wahr“ und „Wir packen Dich am Kragen“)

Nach dem Gottesdienst wurde das gemeinsame Miteinander fortgesetzt und alle ließen sich Maultaschen, Salate, Kaffee und Kuchen schmecken.



Mit dem Erlös des Maultaschenessens wurden in diesem Jahr die Pfadfinder sowie „Schlupfwinkel - Kontaktstelle für Straßenkinder und Jugendliche auf der Straße“ des Caritasverbandes Stuttgart unterstützt.

Vielen Dank an alle, die zum Gelingen des Maultaschenessens beigetragen haben.

Ökumenisches Gedenken zum Fliiegerangriff auf Hildrizhausen

In der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober 1943 wurde Hildrizhausen Opfer eines Fliiegerangriffs im 2. Weltkrieg. Im Rahmen eines ökumenischen Gedenkabends wurde am 7. Oktober 2009 in der Nikomedeskirche an dieses Ereignis erinnert. Die Veranstaltung wurde vom Seniorenarbeitskreis in Hildrizhausen veranstaltet, in dem sich Kirchen und Vereine engagieren.

Norbert Heck

Neues aus der Ökumene

Wir freuen uns, in Holzgerlingen eine lebendige und geerdete Ökumene zu praktizieren. So waren da der Gottesdienst auf dem alten Friedhof, gemeinsame Schulanfangsgottesdienste, vielfältige Begegnungen. Jetzt kommen noch die lebendigen Adventskalender-Abende, der Altchrist-Advent, ...

Für das neue Jahr gibt es folgende Vereinbarungen:

Am 31.1. ist wieder ein Kanzeltausch, am 13.6. der Gottesdienst im Grünen, im Herbst ein gemeinsamer KGR-Abend (angedacht ist der 21.10.). Eine Besonderheit in 2010 ist der ökumenische Kirchentag in München unter dem Motto „Damit ihr Hoffnung habt!“. Es wird auch eine Gruppe Holzgerlinger geben, die sich am Samstag, dem 15. Mai, für einen Tag gemeinsam auf den Weg nach München macht. Wer daran Interesse hat, sollte sich bis Ende Januar auf den Pfarrämtern anmelden. Ab 2011 werden wir jedes Jahr ökumenisch beginnen:

Vor dem Neujahrsempfang ist in der Stadthalle dann immer ökumenischer Gottesdienst. Dafür wird dann der Kanzeltausch in den Herbst rücken. Leben und schätzen wir weiter unsere praktizierte Ökumene vor Ort aus dem Geist des Evangeliums, um so miteinander den Weg zu bereiten für das Reich Gottes mitten unter uns!

Christiane Breuer



Wir laden Sie herzlich ein:**Vorstellung der Erstkommunionkinder**

aus Holzgerlingen: **Samstag, 16. Januar**, 18.00 Uhr
Erlöserkirche, Holzgerlingen

aus Altdorf und Hildrizhausen:

Sonntag, 17. Januar, 10.30 Uhr
Franziskuskirche, Hildrizhausen

Vorstellung der FirmbewerberInnen

Sonntag, 24. Jan., 10.30 Uhr Erlöserkirche, Holzgerlingen

Fastenbesinnung

Sonntag, 21. Febr., 18.00 Uhr Franziskuskirche,
Hildrizhausen

Palmsonntag

Sonntag, 28. März 10.30 Uhr Erlöserkirche, Holzgerlingen
Familiengottesdienst

Erstkommunionfeier 2010

für Kinder aus Holzgerlingen:

Sonntag, 11. April, 10.00 Uhr
Erlöserkirche, Holzgerlingen

für Kinder aus Altdorf und Hildrizhausen:

Sonntag, 25. April, 10.00 Uhr
Franziskuskirche, Hildrizhausen

Firmung

Freitag, 30. April, 17.00 Uhr Erlöserkirche, Holzgerlingen

Bibelsonntag

Sonntag, 19. Januar
9.30 Uhr Altdorf ökumen. Gottesdienst
10.30 Uhr Holzgerlingen Kanzeltausch

Ökumenische Bibelabende in Altdorf

Dienstag, 19. Januar

Mittwoch, 27. Januar

Donnerstag, 04. Februar

Mittwoch, 24. Febr. 19.30 Uhr Landesfest zum
Weltgebetstag der Frauen in der
Johanneskirche Holzgerlingen

Freitag, 05. März Weltgebetstag der Frauen aus Kamerun

Sonntag, 28. März Palmfrühstück im Gemeindehaus
St. Franziskus, Hildrizhausen

Donnerstag, 03. Juni Fronleichnam, Straßenfest in
Holzgerlingen

Samstag, 19. Juni Haus- u. Gartenfest am Pfarrer-
Schubert-Haus in Altdorf

Sonntag, 20. Juni ökumen. Gottesdienst im Grünen in
Holzgerlingen

Sonntag, 11. Juli Maultaschenessen in Hildrizhausen

**Wir gratulieren zur
Hochzeit / Trauung:**

Gianleo Cicirella Aquilia und
Maria Giuseppina Terrazzano
Manuel Notter und Corina Julia Löffler
Marc Schwind und Katrina Langecker
Johannes Zecha und
Desiree Dorothea Doege
Tobias Beck und Nicole Sandra Draxler
Pedro Ribeiro Monteiro und
Stefanie Bochtler
Patrick Eisenhardt und
Nathalie Widmann
Sven Odendahl und Patricia Kasperek
Jörg Kurt Schmied und
Tina Barbara Wilhelm

Wir begrüßen zur Taufe:

Hanna Noelle Drescher
(Stuttgart-Degerloch)
Leander Elias Kracht (Bingen)
Vivian Sophie Brandes
Lennard Vautländer
Matea Barisic (Sindelfingen)
Sara Lynn Zierer (Ehningen)
Lotta Maria Köhnlein
Vincent Mateó Schlecht (Durmersheim)
Niklas Constantin Stürmer (Rottweil)
Lucija Zorica (Sindelfingen)
Lino Elias Schempp Cosme
(Sindelfingen)
Sarah Michelina Farinato
Sarah Marie Schröder
Isabell Sethmann
Carmelo Alex Salemi
Kimberly Daniel
Jan Philip Binder
Valentin Schmidt
Raphael Nitsche
Maurin Tom Köhler
Julius David Zaiser

Wir trauern um:

Anton Weber, 63 Jahre
Walburga Putzlacher, 71 Jahre
Helena-Emma Niedersteiner, 79 Jahre
Maximilian Josef Machold, 86 Jahre
Karl Putzlacher, 89 Jahre
Anna Novotny, 88 Jahre

Impressum**Herausgeber:**

Kath. Pfarramt Erlöserkirche
Holzgerlingen
Schubertstr. 19
Telefon 07031/7470-0

Gemeinde aktuell-Team:

Claudia Denkler, Helga Fritz,
Franz Knobel, Gerhard Neuhoff,
Volker Winkler

Kindersseite

Liebe Kinder,



habt Ihr schon einmal von der heiligen **Luzia** gehört?

Vor langer Zeit, ungefähr vor 1700 Jahren, lebte in Sizilien eine reiche Familie. Die Tochter hieß Lucia. Lucia war ein hübsches, freundliches und lustiges Mädchen. Alle Leute mochten sie gern. „Ich möchte ein bisschen wie Jesus leben“ sagte sie. „Da, wo ich lebe, soll es hell werden in der Welt. Es gibt doch so viele Einsame, Kranke und Obdachlose in unserer Stadt Syrakus. Die kommen sich so richtig verlassen vor. Ich will ihnen ein kleines Licht anzünden, damit sie nicht verzweifeln.“

Aber ihre Eltern wollten nichts davon wissen. Da wurde Lucia traurig. Eines Tages wurde ihre Mutter schwer krank. In großer Sorge betete Lucia für ihre Mutter und pflegte sie voller Zärtlichkeit.

Als die Mutter tatsächlich gesund geworden war, bat Lucia erneut: „Mutter, lass mich gehen. So wie ich dir geholfen habe, muss ich anderen Menschen auch helfen. Ich weiß es, das ist meine Aufgabe. Viele Menschen brauchen mich. Es leben mehr arme als reiche Menschen hier. Ich bitte, mir all die schönen und wertvollen Sachen zu geben, die ihr mir für die Hochzeit ausgesucht habt. Ich will sie verkaufen. Dann kann ich einiges bei den Armen ändern.“

Endlich bekam Lucia ihren Willen. Bald nannten sie die Menschen in ihrer Stadt „Lucia - unser helles Licht“.

Als Lucia lebte, konnten sich die Christen nur heimlich treffen, denn sie wurden verfolgt. Lucia brachte den Christen in ihren Unterschlupf Lebensmittel. Um ihren Weg durch die Dunkelheit zu finden und ihre Hände aber zum Tragen frei zu haben, setzte sie

sich einen Lichterkranz auf den Kopf.

In Schweden ist es im Winter besonders lange dunkel. Da sich die Menschen nach Licht sehnen, sind hier besonders Lucia-Bräuche verbreitet. Zum Beispiel weckt am Luciatag (am 13. Dezember) die älteste Tochter als Lucia verkleidet mit einem Lichterkranz auf dem Kopf die ganze Familie. Sie bringt allen Kaffee und Gebäck ans Bett und wünscht Glück und Segen zum Luciatag.

Ein anderer Brauch ist es, viele Kerzen zu entzünden und auf die Fensterbank zu stellen, um die Welt ein wenig heller zu machen. Mögt Ihr das auch machen?

Dazu könntet Ihr z.B. leere Marmeladengläser mit Transparentpapier verzieren und ein Teelicht hineinstellen. Oder wollt Ihr lieber eine Lichterkrone (für die Fensterbank, nicht für den Kopf!) basteln?

So geht's:



Lichterkrone aus Filtertüten

1. Du schneidest eine Filtertüte - bräunlich oder weiß gebleicht, Größe 4 - am oberen Rand kronenförmig ein.
2. Vom unteren Rand schneidest Du nun - je nach Glasgröße - 2-3 cm ab und stellst ein kleines Glas mit einem Teelicht hinein.
3. Aus den Zackenresten schneidest Du kleine Dreiecke aus. Jeweils 2 davon klebst Du als Stern übereinander und verzierst damit die Krone von außen.

Ich wünsche Euch allen und Euren Familien einen schönen, hellen Luciatag und ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest!

Eure Elke Bergmann!



Gottesdienst-Termine

Wir laden Sie herzlich ein:

3. Advent

Samstag, 12. Dezember

07.00 Uhr Altdorf Rorate-Gottesdienst

Sonntag, 13. Dezember

09.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

18.00 Uhr Holzgerlingen Versöhnungsgottesdienst

4. Advent

Samstag, 19. Dezember

18.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Dezember

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier (Jugendgottesdienst)
mit Band

Donnerstag, 24. Dezember, Heiligabend

16.00 Uhr Holzgerlingen Krippenfeier

18.00 Uhr Hildrizhausen Christmette (Eucharistiefeier)

22.00 Uhr Holzgerlingen Christmette (Eucharistiefeier)

Freitag, 25. Dezember, Weihnachten,

Hochfest der Geburt des Herrn

10.30 Uhr Holzgerlingen Festgottesdienst (Wortgottesdienst)
mit dem Kirchenchor

Samstag, 26. Dezember, Hl. Stephanus

10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Dezember – Fest der Hl. Familie

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier mit Kindersegnung

Donnerstag, 31. Dezember

17.00 Uhr Holzgerlingen Jahresschlussfeier

Freitag, 01. Januar 2010, Neujahr,

Hochfest der Gottesmutter Maria

18.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Mittwoch, 06. Januar

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier mit den
Sternsängern und dem Gesangsverein „Frohsinn“

Frei für Adress-Aufkleber

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefon- u.
vor allem die Durchwahlnummern:

Pfarramt Holzgerlingen :

Melinda Arendt 07031/7470-0

Petra Bauer 07031/7470-0

Pfarrer Anton Feil 07031/7470-20

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Wohnung 07031/419801

e-mail: feilanton@drs.de

Pastoralreferentin

Christiane Breuer 07031/7470-14
dienstags bis freitags über das
Pfarrbüro erreichbar

Jugendreferentin

Hanh Bui 07031/465746

Handy 0176-40246372

e-mail:

kath-jugendreferat.bui@gmx.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung-
en in allen Gemeinden möglich!
Büro Schönaich, Hasenbühl 14

Homepage:

www.kath-kirche-holzgerlingen.de

www.kath-kirche-altdorf.de

www.kath-kirche-hildrizhausen.de

Telefax Pfarramt 07031/7470-10

e-mail:

KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de

Bischof-Sproll-Haus :

Hausmeister

Salvatore Terrazzano

Handy 0176-27648569

Großer Saal 07031/7470-26

Kegelbahn 07031/7470-27

Gemeindehaus Altdorf :

Hausmeisterin

Melinda Arendt 07031/604583

Gemeindehaus St. Franziskus

Hildrizhausen :

Saal 07034/63506

Belegung über Richard Schraml:

Telefon 07034/4385

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr

Freitag 9.00 - 11.00 Uhr